

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates im Stadtteil

Weidenhausen

am: 11.01.2018

Ort: Haus der Altenhilfe, Auf der Weide 6, 35037 Marburg; Saal „Theodor Schubert“

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21: 25 Uhr

Anwesenheit:

Mitglieder des Ortsbeirates: Wolfgang Grundmann, Oliver Hahn, Stephanie Kleindopf-Münz, Tomas Schneider, Stephanie Theiss

Es fehlen: Martin Gronau (entschuldigt), Nils Lankau (entschuldigt)

Weitere (für die Sitzung explizit eingeladene) Gäste: keine

Einladung:

Ja	Die Ortsbeiratsmitglieder, der Stadtverordnetenvorsteher und die im Stadtteil wohnenden Stadtverordneten wurden durch den Ortsvorsteher/die Ortsvorsteherin schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände zum heutigen Tag eingeladen. Die Ladungsfrist von 5 Tagen war gewahrt.
-	Die Ladungsfrist war abgekürzt. In der Einladung wurde darauf hingewiesen
Ja	Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung sind ortsüblich bekanntgemacht worden.

TOP 1:

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden: Herr Wolfgang Grundmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden

Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung: Der Ortsbeirat ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird durch einen Geschäftsordnungsantrag durch Frau Stephanie Theiss wie folgt geändert: Der TOP 4 wird um *4.2 Wohnen/Mieten in Weidenhausen* und *4.3 Ampelschaltung am Erlenring* erweitert. Grundlage der Änderung ist § 58, Abs. 5 HGO. Die Änderung der Tagesordnung wird mit Zweidrittelmehrheit angenommen.

TOP 2:

Genehmigung der Niederschrift: Die Niederschrift der Sitzung vom 23.11.2017 wird einstimmig angenommen.

TOP 3:

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 4:

4.1 – Älter werden in unserem Quartier

Nach einem kurzen Bericht des Ortsvorstehers und einer genaueren Betrachtung der vorliegenden Einwohner*innenzahlen, diskutiert der Ortsbeirat gemeinsam mit den anwesenden Einwohner*innen Weidenhausens über den zu behandelnden Gegenstand. Dabei wird deutlich, dass die Altersstruktur Cappels nicht auf Weidenhausen zutrifft. Die Gruppe der über 60/65-Jährigen ist dabei ca. so groß wie die der unter 18-Jährigen. Junge Erwachsene und Erwachsene mittleren Alters machen die mit Abstand die größte Einwohner*innengruppe im Stadtteil aus. Da es sich bei Weidenhausen um einen der jüngsten Stadtteile Marburgs handelt, wird von Seiten der GRÜNEN angemerkt, dass der Blick daher ebenso auf Familien, Jugendliche sowie Studierende gerichtet werden muss.

Fragen die sich daraus ergeben: ist klassische Seniorenarbeit in Weidenhausen überhaupt sinnvoll?

Favorisiert werden generationenübergreifende Nachbarschaftsprojekte, da diese immer wieder an die Gegebenheiten anpassbar sind und das Miteinander auf eine vielfältigere Art und Weise stärken könnten, als die klassische Seniorenarbeit. Zudem wird aus dem Plenum angemerkt, dass es schon diverse Projekte im Bereich der Seniorenarbeit gibt. Oft fehlt es aber an einer Art ‚Andockpunkt‘, wo die aktiven Initiativen und Projekte zusammenlaufen, verwaltet und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Vorschlag des Ortsvorstehers, sich bei der GeWoBau um Räumlichkeiten in der zu bebauenden Poitiers-Straße zu bemühen, stößt weitestgehend auf Ablehnung. Aus dem Plenum kommt der Vorschlag, dass der Ortsbeirat sich eher um den sog. „Hannes“ (Haus der Erlengrabengesellschaft) als „Andockpunkt“ bemühen sollte, da sich dieser im Kern Weidenhausens befindet und einen anderen Zugang bietet, als mögliche Räumlichkeiten in der Poitiers-Straße. Auch auf Grund seiner Historie wird der „Hannes“ favorisiert. Die historischen Wurzeln sollten auch wieder aufgegriffen werden, um das Haus zu einer Begegnungsstätte für alle Einwohner*innen (und Generationen) zu machen.

Dazu sollen nun folgende Schritte eingeleitet werden: Eine Arbeitsgruppe erstellt in Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat eine Bedarfsanalyse. Die Räumlichkeiten im „Hannes“ müssen auf Barrierefreiheit geprüft werden. Auch muss mit der Erlengrabengesellschaft und anderen Nutzer*innen des Hauses gesprochen werden, um einen Konsens zu finden. Zeil soll

es sein, das Haus für alle Weidenhäuser*innen zu öffnen und zu einer Art Treffpunkt für Jung und Alt umzugestalten.

Dabei sollte u.a. auch Folgendes beachtet werden: Sollte eine ehrenamtliche oder bezahlte Stelle für die Koordination der Nachbarschaftshilfe dort etabliert werden? Sollte ebenso ein Standpunkt für Soziale- und Jugendarbeit dort etabliert werden?

Fazit: Interessierte Personen melden sich bei Herrn Wolfgang Grundmann unter ortsvorsteher.weidenhausen@gmail.com zur Etablierung einer Arbeitsgruppe.

Fragestellung bzw. Zielsetzung soll die Erarbeitung eines Konzepts zu „aufwachsen und älter werden in Weidenhausen“ sein. Im Fokus soll u.a. die Bedarfsanalyse stehen. Gespräche mit der Stadt können im Anschluss stattfinden. Die Ausarbeitung eines Projektes zur Nachbarschaftshilfe könnte so auch evtl. im Rahmen der Bürger*innebeteiligung fortgesetzt werden.

4.2. – Wohnen/Mieten in Weidenhausen

Frau Stephanie Theiss bringt das Thema ein. Deutlich wird dabei, dass die Mieten in Weidenhausen sowie der gesamten Kernstadt stetig steigen. Teilweise werden Wohnungen nicht bedarfsgerecht vermietet und/oder sind sanierungsbedürftig. Gerade für Studierende und Familien ergibt sich daraus eine prekäre Wohnsituation. Ziel für Weidenhausen soll es sein, dass Menschen, die sich hier zuhause fühlen und hier gerne leben möchten, dies auch in Zukunft tun können und nicht auf Grund von zu teuren Mieten oder zu wenig Wohnraum gezwungen werden, den Stadtteil zu verlassen.

Aus dem Plenum wird angemerkt, dass in den 1970er Jahren flächendeckend saniert wurde. Dabei wurde versucht vor allem Wohnraum für Familien zu schaffen. Nach 2000 waren die die Mietspreisbindungen aufgehoben worden. Danach ging die Tendenz jedoch dahin, dass die sanierten großen Wohnungen aufgekauft wurden und zu Studierendenapartments/WGs umgebaut wurden, statt sie weiterhin für die Vermietung an Familien zu nutzen.

Daraus ergeben sich nun folgende Fragen: Was wurde aus den Sanierungsrichtlinien? Wie viel Leerstand gibt es in Weidenhausen? Was genau wurde aus den sanierten Wohnungen? Wann ist die Sanierungsbindung abgelaufen? Welche Möglichkeiten hat die Stadt auf die Mieten regulierenden Einfluss zu nehmen? Wie steht es um den Brandschutz in den Häusern, gerade in der Weidenhäuser Straße? Welche Förderprogramme gibt es z.Z. vom Land, die prekären Wohnverhältnissen entgegenarbeiten?

Fazit: Das Thema wird als wichtig erachtet und soll in einer der nächsten Sitzung weiter diskutiert werden. Dazu sollen Menschen mit wohnwirtschaftlicher Expertise, am besten auch eine Person vom Bauamt, als Gäste geladen werden.

für den Fußverkehr ausfallen. Auch der Bereich zwischen Media Mart und REWE sowie die Ampel an der Weidenhäuser Brücke wird als nicht zufriedenstellend wahrgenommen. Die Unterbrechung der Grünphase an der Ecke Media Markt/Erlenring könnte gerade für Touristen und Menschen mit Sehbehinderung gefährlich werden.

Im Plenum herrscht aus Sicht der Fußgänger*innen Einigkeit darüber, dass die Schaltung nicht zufriedenstellen ist. Herr Oliver Hahn erklärt sich bereit, bei der Stadt nachzufragen, ob es vor allem für die Ampel an der Bushaltestelle Erlenring Alternativen gäbe, die möglicherweise die Wartezeit verkürzen könnte.

Auf Nachfrage erklärt die Stadt, dass an der Bushaltestelle Erlenring die Ampel alle 90 Sekunden für den Fußverkehr auf grün wechselt. Eine Änderung der Zeitabstände ist nicht vorgesehen, da es den städtischen Individualverkehr beeinträchtigen würde und dort zu einer Unregelmäßigkeit führen würde.

TOP 5:

Weidenhäuser Brücke:

Dem Ortsvorsteher liegen keine Neuigkeiten zur Weidenhäuser Brücke vor. Aus dem Plenum ist zu entnehmen, dass für den 7. Februar eine offene Informationsveranstaltung, von Seiten der Stadt, geplant ist. Ort und genaue Uhrzeit liegen noch nicht vor. Baubeginn soll angeblich März sein. Genau Pläne liegen dem Ortsbeirat nicht vor, daher kann sich der Ortsbeirat auch kein Bild von der Bebauung und neuen Architektur der Brücke machen. Auch liegen keine Informationen vor, wie der Verkehr bei einer Vollsperrung geregelt werden soll. Welche alternativen Wege es für den Fußverkehr sowie Radverkehr geben wird und in wie fern die Busfahrpläne samt Haltestellen umgestellt werden.

Von Seiten des Ortsbeirates und Plenums wird stark kritisiert, dass der Magistrat seiner Informationspflicht nach HGO nicht nachgekommen ist. Der Ortsbeirat wurde nie in die Bauplanung eingebunden, noch über den endgültigen Entwurf informiert. Der Ortsbeirat wurde lediglich im Rahmen der Baubauungspläne, die den ganzen Rudolphsplatz betreffen, kurz einbezogen. Dass die Weidenhäuser Brücke nicht zum Ortsbeirat Weidenhausen dazu zählt, sondern als Teil des Südviertels angesehen wird, lässt der Ortsbeirat nicht gelten, da Weidenhausen am meisten von den kommenden Baumaßnahmen betroffen sein wird.

Der Ortsvorsteher fragt bei der Stadt nach und lässt sich nach Möglichkeit die Bebauungspläne geben. Auch wird in dieser Sache Kontakt zu den angrenzenden Ortsbeiräten (Südviertel, Altstadt, Campusviertel) aufgenommen.

Bauprojekt „Grüner Wehr“:

Auch hier lagen dem Ortsbeirat keine Informationen vor. Über das Plenum erhält Herr Wolfgang Grundmann den Grundriss des Bauprojektes „Grüner Wehr“. Geplant ist aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes eine sog. Fischtreppe. Zudem soll eine

Wassertrasse für Kanus gebaut werden. Dazu sollen im großen Rahmen Bäume gefällt werden und durch Beton das Flussbett an der Seite eingeschränkt werden.

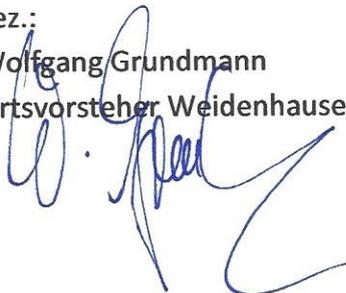
Die Einwohner*innen Weidenhausens befürchten, dass die großflächige Betonierung des Wehrs das Areal zu einer Art ‚zweiter Lahnterrasse‘ macht. Auch aus Sicherheitsgründen wird das geplante Projekt sehr skeptisch gesehen. Die Notwendigkeit einer sog. Fischtreppe sowie eine Trasse für Kanus, um den Tourismus zu fördern, wird begrüßt. Die geplante Bebauung sowie die nicht vorhandene Information gegenüber den Ortsbeirat wird, wie schon im Fall der Weidenhäuser Brücke, stark kritisiert.

Unklar bleibt, ob es in den vergangenen Jahren Möglichkeiten zur Beteiligung gegeben hat. Wenn ja, bleibt zu klären, wer einbezogen wurde. Der Ortsbeirat erachtet es als wichtig, dass neben den angrenzenden Ortsbeiräten auch das Altenheim, der Kindergarten und Anwohner*innen in den Entstehungsprozess mit einbezogen werden. Auch bleibt unklar, warum sich die Stadt genau für diesen Bauplan entschieden hat. Laut Plenum wurden noch andere Vorschläge diskutiert; dabei jene, die weitaus weniger Eingriffe in die Natur bedeutet hätten.

Fazit: Das Thema wird als dringend und wichtig empfunden, so dass es in nächster Zeit dazu eine Schwerpunktsitzung geben soll. Als Gäste sind dabei vor allem der leitende Dezernent sowie die Leitung des Tiefbauamtes/Bauamtes vorgesehen.

gez.:

Wolfgang Grundmann
Ortsvorsteher Weidenhausen



gez.:

Stephanie Theiss
Protokollantin

